

Dortmunder Zeitung

Dortmunder Anzeiger.
Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zweimal.
Stichtagsmäßige Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
20 Pf. für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Samstags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unentgeltlich eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Sterzu ein zweites Blatt.

* Unser Bahnhof.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die Beschaffung unserer Bahnverhältnisse im Herrenhause für uns hat, bringen wir hier die beiden letzten Hefen des Monats und des Minsters nach dem topographischen Verzeichnis im Wortlaut:

Überbaurmeister Schmieding: Meine Herren, ich habe die Beschaffung der Interpellation beauftragt, weil die Auskunft, die Seine Exzellenz der Herr Minister gegeben hat, nicht nur die Stadt Brigg betrifft, sondern eine ganze Reihe von Städten, die darauf warten, daß auf den Bahnhöfen die Hindernisse der Betriebsfähigkeit und des Verkehrs und der Personenverkehrs beseitigt werden. Es war mir in der That von Interesse, die Darstellung seiner Exzellenz über den Bahnhof Brigg zu hören. Wenn ich auch für meine Person nicht berufen bin, gerade für die Stadt Brigg einzutreten, so sind doch die Verhältnisse der anderen Städte und insbesondere derjenigen der Stadt, die ich im Herrenhause vertritt, so wichtig, daß ich die von Herrn Minister gegebene Antwort auch uns erregen muß. Demnach ist die Antwort des Herrn Ministers, daß, wenn die Verhandlungen mit einer Stadt nicht ein für die Regierung erzielbares Ende nehmen würden, dann der Bahnhof verlegt werden würde. (Hört Hört!)

Meine Herren, das ist doch wirklich ein Schreckensschuß und ein Druck, der ausgeübt wird, der, wenn man erwägt, daß bei einem Bahnhofsbau hinsichtlich der Art und des Umfangs der Ausführung sich Stadt und Staat als einigermassen gleichberechtigt gegenüberstehen, doch nicht zu billigen sein möchte. (Sehr gut! Bravo!)

Meine Herren, es hat sich bei den Verhandlungen in der letzten Zeit noch viel länger geschoben. Ich für meine Person habe die meine Dienststellung entsprechende vernünftige Stellung eingenommen; ich nehme sie auch jetzt noch ein und bemühe mich, mit anderen zur Verwaltung der Stadt beizutragen. Ich trete die Stadterweiterung zu bewegen, daß sie zu einem Einverständnis mit der Staatsbahnenverwaltung komme. Aber, meine Herren, wenn die Gründe, die von den verschiedenen Interessenten, die nicht für sich, sondern für die Gesamtheit der Interessen wahrnehmen, vorgebracht werden und wenn man sich der zureichenden Wichtigkeit dieser Gründe nicht verschließen kann, dann müssen diese Gründe für mich und auch für die Staatsbahnenverwaltung als erwägenswerth erachtet werden gegenüber dem vorgelegten Projekt. Meine Herren, die Staatsbahnenverwaltung ist doch schließlich die vom Staate im Privileg genommene Transportgesellschaft (Sehr richtig!) und sie muß sich ihrerseits der Staatsgemeinsamkeit, dem Lande und den Verkehrsverhältnissen, zu deren Entwicklung sie bestimmt sind, anpassen und Entgegenkommen zeigen.

Meine Herren, es ist auch bei uns ein Projekt vorgelegt worden. Ich habe mich im allgemeinen bei den Verhandlungen mit den Grundbesitzern einverstanden erklärt, und es ist mit der Staatsbahnenverwaltung ein Abkommen getroffen worden. Als nun schließlich das Projekt in einer der Verkehrsverhältnisse nicht genügenden Gestalt der Stadtverwaltung vorgelegt wurde, sagten die Herren, vielleicht ist recht. Ich doch so ein hungriges Projekt, mit einer so übertriebenen Sparlichkeit gehalten, daß es für die erforderlichen Umbauten, für die der Stadt zu gewöhnliche und zu belästigende Verkehrsverhältnisse und für die Betriebsfähigkeit, die geschaffen werden soll, nicht genügt. Ich habe keine Veranlassung, in die Spezialverhältnisse hier näher einzugehen; aber ich möchte das, was Sie bitten, der Auffassung seiner Exzellenz, daß, wenn eine Vereinbarung zwischen einer Stadt und der künftigen Eisenbahnverwaltung nicht zustande kommt, dann die Staatsverwaltung berechtigt sein soll, behufs Kostenersparnis den Bahnhof zu verlegen, wenn uns ist es nicht möglich, bei Brigg mag es sein, nicht beizutreten. (Sehr gut! Bravo!)

Minister der öffentlichen Arbeiten Thelen: Meine Herren, der Staatsbahnenverwaltung würde sehr angenehm sein, wenn sie nicht in die Zwangslage gebracht werden würde, den Bahnhof in Brigg ganz oder teilweise weiter verlegen zu müssen; aber es wird ihr schließlich, wenn alle Verhandlungsversuche scheitern, nichts anderes übrig bleiben. Wenn die Stadt jedem Projekt, welches wir aufstellen, ihre Genehmigung verweigert, so ist damit der Beweis geliefert, daß die jetzige Lage des Bahnhofes an und für sich nicht mehr verbesserungsfähig ist. Es bleibt uns daher kaum etwas anderes übrig, als den Bahnhof so zu verlegen, daß die Verhältnisse aufhören, und das würde dann wahrscheinlich dahin führen, einen Teil des Bahnhofes oder den ganzen Bahnhof etwas nach Osten zu schieben. Die Verhältnisse in Dortmund lassen sich damit garnicht vergleichen. Wir haben niemals beabsichtigt und niemals der Stadt Dortmund gesagt, wir würden, wenn sie sich nicht verteidigt, den Bahnhof dort verlegen. Das die Stadtverordnetenversammlung das Projekt, welches — wie der Überbaurmeister der Stadt Dortmund, Herr Schmieding, vor sich selbst gesagt hat — zwischen ihm und der Staatsbahnenverwaltung verabredet war, nicht adoptiert hat, höre ich jetzt, und es wird ja keiner erwarten, daß die Stadt Dortmund eine weitere Ausbildung des Projektes fordert. Aus dem Ausdruck „hungerig“ der Herr Überbaurmeister Schmieding wohl in der Sache oder in der Erregung hier vorgebracht hat, nehme ich an, daß, wie es meistens der Fall ist, das Stationsgebäude den Herren nicht schon genug ist. (Widerspruch!) Darüber kann man ja vielleicht noch reden. Aber, wie gesagt, ich bin über die Details nicht unterrichtet. Mich soll es außerordentlich freuen, wenn es gelingt, mit der Stadt Brigg ein Uebereinkommen herbeizuführen, und ich hoffe sehr, daß die Stadt Brigg dazu ebenbürtig die Hand bietet, wie das immerhin schon jetzt einer langen Reihe von Jahren geschehen ist. Wie gesagt, wird sich am Projekt 12. (Weiterkeit.)

Provinzielles.

Dortmund, 28. Febr. Bei der hiesigen kaiserlichen Oberpostdirektion lagern u. a. folgende unangelegentlichkeiten: 1. Einschreibebrief, am 14. Febr. 1897 in Werne (Bez. Arnsberg) aufgegeben, an Ribaucourt und Gahmann hier gerichtet; 2. Einschreibebrief, am 19. Okt. 1897 hier aufgegeben, an Jurgius Korts in Saffgen bei Kattropen gerichtet; 3. Einschreibebrief, am 28. Okt. 1897 in Langendreer aufgegeben, an Rudolf Gausberg in Sprockhövel gerichtet; 4. Postanweisung über 6 M. 50 Pf., am 2. Aug. 1897 in Dortmund aufgegeben, an Bankier Lewin in Neustrelitz gerichtet; 5. Postanweisung über 3 M. 50 Pf., am 26. Juni 1897 in Lina aufgegeben, an ? in Senne gerichtet. Ferner lagern hier verschiedene, vermutlich Postsendungen entfallene Gegenstände. Die unbekannten Abnehmer der bezeichneten Postsendungen werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme der Sendungen, widrigenfalls nach 4 Wochen die zum Verkauf geeigneten Gegenstände zum Besten der Post-Unterstützungsgesellschaft veräußern bezw. die Darbeträge dieser Kasse überweisen werden.

Brackel, 27. Februar. Dem Vernehmen nach hat die Regierung die vom hiesigen Schulvorstande für die hiesige dafante Lehrerinmutter Fräulein Mita Sidding beistellt.

Scharnhorst b. Brackel, 27. Febr. Wir sind hier fast von jedem Verkehr abgeschnitten. Die Wege sind derartig schlecht, daß der Verkehr von und zur Schule auf das allernotwendigste beschränkt werden muß. Die Kinder können schon seit über acht Tagen die Schule in Brackel nicht mehr besuchen. Die Eltern, sonst ein unheimliches Ächzeln, überflutet jetzt die Wege, füllt die Gräben, überquert die Grundstücke. Das bei solchen Zuständen mancher Seufzer gen Himmel geschickt wird und auch noch wohl etwas anderes nach anderswo hin, ist berechtigt. Die Arbeiten am neuen Schacht müssen unter solchen Verhältnissen sehr leiden, weil die Zufuhr an Baumaterialien auf äußerste erschwert, teilweise unmöglich ist. Es soll und muß hier Abhilfe geschaffen werden. Wenn die beteiligten Gemeinden die Chausseeführung der Wegestrecken von Scharnhorst über Holsbeck-Grodel nach Couri zur Ausführung bringen wollen, so wird, was viel notwendiger ist, auch die Strecke Brackel-Ärterdehne wie gebaut werden können. Natürlich müssen die Provinz, der Kreis und die beiden den Gemeinden beistehenden.

Schüren, 27. Februar. Der Rektor der hiesigen Volksschule ernannt. Nach Anordnung des Herrn Kreisinspektors wird die Einführung des Herrn Erlenbauer in sein neues Amt in Gegenwart der hiesigen Schulverordneten, der Lehrer und Lehrerinmutter vor verammelten Schülern in feierlicher Weise am 1. März stattfinden.

Hilberich, 27. Februar. Die hiesigen Schützvereine und die Gemeindevorstellung hat dem Gesuche der hiesigen Schützvereine folge gegeben und die Schützvereine denen in Solde gleich gemacht.

Hannover, 27. Febr. Ein großer Spielerprozeß steht hier wieder bevor. Die „Weserzeitung“ berichtet darüber: „Der Agent Köwenstein vom Stammgast auf dem Rennplatz, welcher jedoch Hannover, als der Boden ihm zu heiß wurde, Auswärtiger nahm man ihn dann seit. U. nahm seinen Opfern mindestens 25 Prozent ab, dagegen mußten sich die Ausgetretenen aber noch zur Unterzeichnung eines Verzeichnisses verpflichten, in welchem für seine Vermählungen noch bedeutende Belohnungen versprochen wurden. Der Seidensoldatenamt v. R. vom 4. Kavallerieregiment machte seinem Kommandeur, Chef des Militär-Kontingents Generalleutnant von Wilsch, Meldung, als er sich rümpfte und seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte. Von diesem wurde dann der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht. Der erwähnte Leutnant v. R. wurde alsbald vom Militär-Kontingent entlassen und zu seinem Regiment zurückgeschickt, er soll bereits den Abschied erhalten haben. Bis jetzt sind 10 Offiziere bekannt, die an der Sache beteiligt sind. In Verbindung damit werden auch die Namen von fünf Subalternen und Militärs öffentlich genannt. Bei dieser Gelegenheit dürfte es Interesse haben, aus dem Leben innerhalb des Militärs einige Notizen zu machen. In der Regel sind mehr als hundert Offiziere, die sich aus den verschiedenen Regimentern der Kavallerie und Artillerie rekrutieren — regelmäßig sind auch einige Infanterieoffiziere kommandiert — zum Besuch des Kurses auf der Reitschule anwesend. Die jüngeren der Herren sind verpflichtet, ihr Mittagessen im Kasino in der Reitschule einzunehmen, wofür sie täglich 1,50 M. zu zahlen haben. In dieser Mittagstafel nehmen etwa 80 Herren teil. An einem bestimmten Wochentage nimmt aber die Mehrzahl der Herren, trotzdem sie dann das Courant auch im Kasino zu bezahlen haben, das Mittagessen, welches in der Regel um 5 Uhr nachmittags stattfindet, in einem großen Hotel-Restaurant ein, und daran schließt sich dann ein mehr oder minder gemüthliches „Jeu“, an welchem auch einige andere intime Bekannte teilnehmen pflegen. Es gibt außerdem noch verschiedene fünf sogenannte „bessere“ Restaurants oder Weinstuben, wo sich die Gesellschaft an anderen Tagen zusammenfindet. Das Geschäft für das Offizierscorps nehmen Wirtschaftsestablissemments in Hannover und auch mit dieser Sache in Zusammenhang gebracht. Aber auch Privatwohnungen sind zum Arrangement eines „Jeu“ benutzt worden.

Bei bandstagen
Der kaufm. Vereine Rheinlands und Westfalens.
Dortmund, 28. Februar. Der Verband kaufmännischer Vereine von Rheinland und Westfalen hielt gestern hier im „Königlichen Hofe“ einen außerordentlichen Verbandstag ab. Der Vorsitzende, Herr Völkner, eröffnete den Verbandstag, worauf der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Westinghaus, die erschienenen Herren willkommen hieß und dem Wunsch Ausdruck gab, es möchten die Verhandlungen einen ergebnisreichen Verlauf nehmen.



Verbreiten waren die Städte: Dortmund, Bochum, Elberfeld, Herford, Gattungen, Essen, Wülfrath (Ruhr), Düsseldorf, Köln, Aachen, Bielefeld, Gelsenkirchen, Bielefeld und ein mittlerer Verein als Gast. Auf der Tagesordnung stand zunächst:

Beschreibung der vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen erlassenen Polizei-Verordnung betr. das Verbot der Schaulustigen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen und Stellungnahme gegen dieselbe.

Der Vorsitzende führte aus, es hätten mehrere Vereine verlangt, die Sache im Verbandsrat zur Sprache zu bringen, es sei auch seitens des Ausschusses auf Anregung des Vereins Gattungen eine Petition in Vorlage gebracht worden, Köln habe aber einen außerordentlichen Verbandstag verlangt. In der folgenden Debatte sprach zunächst Herr Völkner, der insbesondere seiner Verwunderung darüber aus, daß man in Berlin bei der künftigen Staatsregierung noch nichts von den Folgen der hiesigen Bevölkerung über die Verordnung gewußt habe, es scheine, als wenn dort die eingehenden Beschwerden nicht gehörig beachtet würden. Redner führt dann aus, wie unzureichend es sei, wenn man glaube, daß durch ein schon ausgetastetes Schaulustigen die Verhinderung des Sonntags beeinträchtigt werde. Viel eher könne solches geschehen durch andere Veranstaltungen, z. B. den Betrieb großer Orgeln in Wirtschaften u. s. w. Die Verordnung habe überall böses Blut erregt, es sei allgemeine Unzufriedenheit eingetreten. Auf anderen Standpunkten stand Herr Völkner. Derselbe führte aus, wenn der Verband weiter nichts beabsichtige, als eine lokal unangenehme Verordnung zu befechtigen, dann werde auch Köln zustimmen, aber es handle sich hierbei um ganz was anderes, man beginne mit dem Abwende des, was der Verband bisher in bezug auf die Gestaltung der Sonntagsruhe für die Schaulustigen dort offen bleiben, manche Handlungsgehilfen in den Wirtschaften bleiben, da man auch die Läden länger offen halte. Die Verordnung des Oberpräsidenten sei nicht ungeschicklich, ungeschicklich sei es gewesen, daß man bei der Einführung der Sonntagsruhe nicht gleich auch den Schluß der Schaulustigen mit einbegriffen habe. Wenn auch dort eine solche Verfügung erlassen werde, (Widerspruch!) Der kaufmännische Verband als solcher dürfe sich mit der Frage nicht befassen, er habe sich in das Fahrwasser der Kolonialwarenhändler begeben. Sollte der Verband auf diesem Wege weiter wandeln, dann würden die Käufer nicht mehr mitthun, es würden sich die Wege scheiden.

Herr Völkner sprach sich ebenfalls gegen die Sonntagsruhe aus, er habe sich in das Fahrwasser der Kolonialwarenhändler begeben. Sollte der Verband auf diesem Wege weiter wandeln, dann würden die Käufer nicht mehr mitthun, es würden sich die Wege scheiden.

Herr Völkner sprach sich ebenfalls gegen die Sonntagsruhe aus, er habe sich in das Fahrwasser der Kolonialwarenhändler begeben. Sollte der Verband auf diesem Wege weiter wandeln, dann würden die Käufer nicht mehr mitthun, es würden sich die Wege scheiden.

Herr Völkner sprach sich ebenfalls gegen die Sonntagsruhe aus, er habe sich in das Fahrwasser der Kolonialwarenhändler begeben. Sollte der Verband auf diesem Wege weiter wandeln, dann würden die Käufer nicht mehr mitthun, es würden sich die Wege scheiden.

Anzeigen-Nachnahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle:
Münchenwort 2.
Verantwortlicher Redakteur: Rud. Verlen,
Drucker und Verleger:
G. L. Krüger (G. Krüger),
beide in Dortmund.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Sterzu ein zweites Blatt.

* Unser Bahnhof.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die Beschaffung unserer Bahnverhältnisse im Herrenhause für uns hat, bringen wir hier die beiden letzten Hefen des Monats und des Minsters nach dem topographischen Verzeichnis im Wortlaut:

Überbaurmeister Schmieding: Meine Herren, ich habe die Beschaffung der Interpellation beauftragt, weil die Auskunft, die Seine Exzellenz der Herr Minister gegeben hat, nicht nur die Stadt Brigg betrifft, sondern eine ganze Reihe von Städten, die darauf warten, daß auf den Bahnhöfen die Hindernisse der Betriebsfähigkeit und des Verkehrs und der Personenverkehrs beseitigt werden. Es war mir in der That von Interesse, die Darstellung seiner Exzellenz über den Bahnhof Brigg zu hören. Wenn ich auch für meine Person nicht berufen bin, gerade für die Stadt Brigg einzutreten, so sind doch die Verhältnisse der anderen Städte und insbesondere derjenigen der Stadt, die ich im Herrenhause vertritt, so wichtig, daß ich die von Herrn Minister gegebene Antwort auch uns erregen muß. Demnach ist die Antwort des Herrn Ministers, daß, wenn die Verhandlungen mit einer Stadt nicht ein für die Regierung erzielbares Ende nehmen würden, dann der Bahnhof verlegt werden würde. (Hört Hört!)

Meine Herren, das ist doch wirklich ein Schreckensschuß und ein Druck, der ausgeübt wird, der, wenn man erwägt, daß bei einem Bahnhofsbau hinsichtlich der Art und des Umfangs der Ausführung sich Stadt und Staat als einigermassen gleichberechtigt gegenüberstehen, doch nicht zu billigen sein möchte. (Sehr gut! Bravo!)

Meine Herren, es hat sich bei den Verhandlungen in der letzten Zeit noch viel länger geschoben. Ich für meine Person habe die meine Dienststellung entsprechende vernünftige Stellung eingenommen; ich nehme sie auch jetzt noch ein und bemühe mich, mit anderen zur Verwaltung der Stadt beizutragen. Ich trete die Stadterweiterung zu bewegen, daß sie zu einem Einverständnis mit der Staatsbahnenverwaltung komme. Aber, meine Herren, wenn die Gründe, die von den verschiedenen Interessenten, die nicht für sich, sondern für die Gesamtheit der Interessen wahrnehmen, vorgebracht werden und wenn man sich der zureichenden Wichtigkeit dieser Gründe nicht verschließen kann, dann müssen diese Gründe für mich und auch für die Staatsbahnenverwaltung als erwägenswerth erachtet werden gegenüber dem vorgelegten Projekt. Meine Herren, die Staatsbahnenverwaltung ist doch schließlich die vom Staate im Privileg genommene Transportgesellschaft (Sehr richtig!) und sie muß sich ihrerseits der Staatsgemeinsamkeit, dem Lande und den Verkehrsverhältnissen, zu deren Entwicklung sie bestimmt sind, anpassen und Entgegenkommen zeigen.

Meine Herren, es ist auch bei uns ein Projekt vorgelegt worden. Ich habe mich im allgemeinen bei den Verhandlungen mit den Grundbesitzern einverstanden erklärt, und es ist mit der Staatsbahnenverwaltung ein Abkommen getroffen worden. Als nun schließlich das Projekt in einer der Verkehrsverhältnisse nicht genügenden Gestalt der Stadtverwaltung vorgelegt wurde, sagten die Herren, vielleicht ist recht. Ich doch so ein hungriges Projekt, mit einer so übertriebenen Sparlichkeit gehalten, daß es für die erforderlichen Umbauten, für die der Stadt zu gewöhnliche und zu belästigende Verkehrsverhältnisse und für die Betriebsfähigkeit, die geschaffen werden soll, nicht genügt. Ich habe keine Veranlassung, in die Spezialverhältnisse hier näher einzugehen; aber ich möchte das, was Sie bitten, der Auffassung seiner Exzellenz, daß, wenn eine Vereinbarung zwischen einer Stadt und der künftigen Eisenbahnverwaltung nicht zustande kommt, dann die Staatsverwaltung berechtigt sein soll, behufs Kostenersparnis den Bahnhof zu verlegen, wenn uns ist es nicht möglich, bei Brigg mag es sein, nicht beizutreten. (Sehr gut! Bravo!)

Minister der öffentlichen Arbeiten Thelen: Meine Herren, der Staatsbahnenverwaltung würde sehr angenehm sein, wenn sie nicht in die Zwangslage gebracht werden würde, den Bahnhof in Brigg ganz oder teilweise weiter verlegen zu müssen; aber es wird ihr schließlich, wenn alle Verhandlungsversuche scheitern, nichts anderes übrig bleiben. Wenn die Stadt jedem Projekt, welches wir aufstellen, ihre Genehmigung verweigert, so ist damit der Beweis geliefert, daß die jetzige Lage des Bahnhofes an und für sich nicht mehr verbesserungsfähig ist. Es bleibt uns daher kaum etwas anderes übrig, als den Bahnhof so zu verlegen, daß die Verhältnisse aufhören, und das würde dann wahrscheinlich dahin führen, einen Teil des Bahnhofes oder den ganzen Bahnhof etwas nach Osten zu schieben. Die Verhältnisse in Dortmund lassen sich damit garnicht vergleichen. Wir haben niemals beabsichtigt und niemals der Stadt Dortmund gesagt, wir würden, wenn sie sich nicht verteidigt, den Bahnhof dort verlegen. Das die Stadtverordnetenversammlung das Projekt, welches — wie der Überbaurmeister der Stadt Dortmund, Herr Schmieding, vor sich selbst gesagt hat — zwischen ihm und der Staatsbahnenverwaltung verabredet war, nicht adoptiert hat, höre ich jetzt, und es wird ja keiner erwarten, daß die Stadt Dortmund eine weitere Ausbildung des Projektes fordert. Aus dem Ausdruck „hungerig“ der Herr Überbaurmeister Schmieding wohl in der Sache oder in der Erregung hier vorgebracht hat, nehme ich an, daß, wie es meistens der Fall ist, das Stationsgebäude den Herren nicht schon genug ist. (Widerspruch!) Darüber kann man ja vielleicht noch reden. Aber, wie gesagt, ich bin über die Details nicht unterrichtet. Mich soll es außerordentlich freuen, wenn es gelingt, mit der Stadt Brigg ein Uebereinkommen herbeizuführen, und ich hoffe sehr, daß die Stadt Brigg dazu ebenbürtig die Hand bietet, wie das immerhin schon jetzt einer langen Reihe von Jahren geschehen ist. Wie gesagt, wird sich am Projekt 12. (Weiterkeit.)

Bei bandstagen

Westenhellweg 1—3. Dortmund. Westenhellweg 1—3.

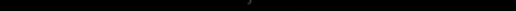
1408

Schwarze Cachemires von 65 Pf. bis 4 Mark, reine Wolle, doppeltbreit.
Schwarze Fantasiestoffe, farbige Kleiderstoffe etc. in grösster Auswahl, enorm billig.
Confirmanden-Anzüge von 8 bis 30 Mark.

3000 Pfund Gänse-Halbdannen **2⁵⁰** verkauft, **N.**
garantirt staubsfrei und **Mk.** so **Rosenthal,**
doppeltgereinigte von tadelloser Füll- **lange der** **Münsterstraße 28a.**
reeller Werth **Worath** **Bettfedern-Fabrik**
sonst 4,00 Mk., für **reicht,**

Malzcaffee,
auf Echtheit geprüft von Herrn
Dr. Kayser, s 1042
 $\frac{1}{1}$ Pfd. 15 Pf.
Holländ. Kaffee-Lagerei,
Gefe Heiligengarten- u. A. in s. f.

h Auf allerhöchsten Befehl singt Kammerfänger Karl Meyer heute in Berlin in einem Hofkonzert Balladen von Karl Loewe.



This is a vertical, high-contrast, black and white image. It appears to be a close-up of a textured surface, possibly a book cover or a piece of wood. A prominent vertical crease or fold line runs down the center of the image. The left side is lighter and shows a fine, vertical texture, while the right side is darker and more heavily textured, with some horizontal lines and a rougher appearance. The overall effect is one of depth and tactile quality.

Bekanntmachung.
Die Lieferung und Anfuhr von Schlacken, Sand u. für die städtischen Straßenarbeiten, sowie die Uebernahme städtischer Fuhrleistungen für das Rechnungsjahr 1898 sollen im Wege des öffentlichen Verdingens vergeben werden.
Bedingungen nebst Angebot-Vordruck können vom Stadtbauamte, Olpe 3, Zimmer 17, gegen Zahlung von 20 f Schreibgebühr bezogen werden.
Versiegelte und mit der Aufschrift „Angebot auf Fuhrleistungen u.“ versehene Angebote sind
bis zum 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr, bei oben genannter Dienststelle einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Termin in Gegenwart etwa erschienener Bieter.
Dortmund, den 23. Februar 1898.
Der Magistrat: Schmieding.

Erweiterungsbau der Kirche zu Eichlinghofen bei Barop.

Die sämtlichen Bauarbeiten, und zwar
I: Erd-, Mauer- und Steinmeharbeiten, veranschlagt zu 15 157 M.
II: Zimmerarbeiten, „ „ 2 866 „
III: Dachdecker- und Klempnerarbeiten, „ „ 1 198 „
IV: Schreiner- und Schlosserarbeiten, „ „ 2 254 „
V: Maler- und Anstreicherarbeiten, „ „ 1 908 „
VI: Schmiede-Eisenarbeiten und Defen, „ „ 510 „
sollten in öffentlicher Ausschreibung an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden.
Die Angebote sind schriftlich in Prozenten über oder unter Anschlag an Herrn Pfarrer Niemeyer zu Eichlinghofen im geschlossenen Umschlag, der mit entsprechender Aufschrift versehen werden muß, bis zum Verdingungstermin am **Dienstag, den 15. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,** einzureichen.
Zeichnungen, Kostenaufschlag und Bedingungen können vorher bei dem bauleitenden Architekten P. Baumeister zu Dortfeld, (Restauration Platte, 2. Etage), in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr eingesehen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Eichlinghofen, den 26. Februar 1898. s 1434
Das Presbyterium der evang. Gemeinde.

Bettwaaren

in garantiert besten Qualitäten liefert zu auffallend billigen Preisen das

Elsässer Fabrik-Lager,

Dortmund,

Rheinischestraße 13. Steinstraße 14.

Bettbarchent, federdicht, Meter 60, 75, 90 Pf. u. f. w.
Satinbarchent, ohne Naht, Meter 2, 2,20, 2,40 M. u. f. w.
Bettfedern, garantiert staubfrei, Pfd. 50, 60, 80 Pf. u. f. w.
Bettfedern, bessere Sorten, Pfd. 90, 120, 140 Pf. u. f. w.
Halbdaunen, hochfein, Pfd. 1,80, 2, 2,40 M. u. f. w.
Daunen, beste Sorten, Pfd. 2,40, 3,50, 4,50 M. u. f. w.
Bettkattune, waschecht, Meter 30, 34, 38 Pf. u. f. w.
Damast, rot od. bordeaux, Meter 38, 45, 54 Pf. u. f. w.
Bettkissen, schwer, Meter 30, 34, 38 Pf. u. f. w.
Bettumkleiden und Halbleinen, ohne Naht, Meter 80, 100, 120 Pf. u. f. w.
Betttücher, weiß od. farbig, Stück 70, 80, 90 Pf. u. f. w.
Bettbezüge, vollst. Größe, 2,50, 3,20, 3,60 M. u. f. w.
Strohfüße, 2schläf., gute Waare, 1,25, 1,50, 1,80 M. u. f. w.
Strohpöden, größte Sorten, 4, 4,50, 5 M. u. f. w.
Schlafdecken, warm u. weich, 1,25, 1,40, 1,60 M. u. f. w.

Für die Güte sämtlicher Bettwaaren wird langjährige Garantie geleistet.

„Gazelle“-Fahrräder!

Bestes deutsches Fabrikat, liefert zu äußerst billigen Preisen 2619

Carl Witzke, Sedanstraße 9.
Erfahrung aller Art, sowie Reparaturen in bester Ausführung.

Bad Eilsen

bei Bückeburg, Fürstenth. Schaumb.-Lippe, berühmte kräftigste Schwefelwasser- und Schwefelschlammäder, besonders bewährt gegen Gicht und Rheumatismus.
Saison vom 15. Mai bis 31. August.

Gebrauchte Ladentische und Repositorium zu kaufen gesucht.

Näheres in der Dortmunder Zeitung. 8677

Karlsruher Lebensversicherung.

Versicherungsbestand . . . 375 000 000 M
Kapitalvermögen . . . 118 000 000 „

Ganzer Gewinn den Versicherten.

Vertreter in Dortmund: 19072
W. Ellerlingmann, Generalagent, Betenstr. 40;
B. Lüdemann, Lehrer, Humboldtstr. 42.



Schellfisch, à Pfd. 12 Pf.

Dienstag eintreffend.

Hamburger Import-Haus.

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

für feinste Herrenkleider

sind in großer Auswahl eingetroffen. 2954

J. Grünert,
Westwall 38. Westwall 38.

Gebrüder Stern,

Bankgeschäft, Dortmund.

Fernsprecher Nr. 17.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien, Obligationen etc.

unter coulantesten Bedingungen.

Ausführung von Börsenaufträgen unter billigster Provisionsberechnung

Auskünfte bereitwilligst. 615

Am 1. März beginnt meine

Strohhut-Wäsche.

Die neuesten Formen liegen zur gef. Ansicht bereit.

A. Fraikin,

Strohhut-Fabrik und Strohhut-Wasch-Anstalt,
G. Friedhof 6, nahe der Brückstraße. 3371

Westhoffscher Magenbitter

von J. Westhoff, Hülsten a. d. Ruhr, wurde von Dr. Kauter, Dortmund, chemisch untersucht und empfohlen. Wie sich der Westhoffsche Magenbitter bewährt, beweisen die Atteste, die jeder Flasche beigegeben werden.

1000 Mark demjenigen, der mir auch nur eine meiner Atteste unecht macht. Westhoffscher Magenbitter ist in vielen Restaurants und Wirtschaften zu haben. 2435 b
Vertreter Herr Gerh. Abel.

Carl Arn. Fischer, Dortmund,

Weberstraße 29.

Grosses Lager in allen gangbaren Hölzern,

Schwed. Thüren u. Thürbekleidungen.
Telephon Nr. 245.

Sinziger

Mosaikplatten- und Thonwaaren-Fabrik, A.-G.,

in SINZIG am Rhein.

Mosaikplatten in einfachen bis zu den reichsten Mustern, Trost- und Pflastersteine, Verblendplatten, glasierte Steingewandplatten, glasierte Verblender.
Preise, Muster, fertige Vorlagen und Kostenanschläge kostenlos zu Dienst.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststraße 8. Dortmund. Fernspr. 897.

Kuxen, Bohrranteile.

Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Sichere Griftenz!

Wegen Rücktritt vom Geschäft ein rentables Eßhaus (40 Jahre Lebensmittel-Geschäft), im Mittelpunkt Barmens, bei 15 000 M. Anzahlung sofort zu übertragen. Näheres: Besitzer O. Eise, Barmen.

Wohn- und Geschäftshäuser, Bädereien u.

gut verzinlich, in günstiger Lage des Nordens, preiswürdig zu verkaufen. 18078 f
Jul. Schmitt, Baugeschäft, Westerblickstr. 61.

Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden ist, zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter M B 3694 an die Dortm. Ztg.

Bauplatz

Im Mittelpunkt der Stadt ein zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter A M 3693 an die Dortm. Ztg.

Aufzug,

complet, mit Vorgelege u., wegen Umbau billig zu verkaufen. Tragfähigkeit 25-30 Ctr. Brückenweite 2,40 x 2,30 m.

Klosterbrauerei,

Ein Kapital von 10- bis 30 000 M. (successive) möglichst bald zu leihen gesucht. Sicherheit und pünktliche Rückzahlung garantiert. Schriftl. Angeb. unter 3671 an die Dortm. Ztg.

Edinburger Gummischuhe,

1. Qualität, in allen Größen, empfiehlt 3568

Carl Schenk,
Betenstraße 8.

1 f. Plvan, Vertikow, 6 Wupp. Stühle, 2 Stühle, Kleiderst., Waschk., Kromme, Tisch, mah., u. zugeh. sof. bill. z. verk. Münsterstr. 15,1

Fritz Wienholt,

Steinstr. 12 und Königsstr. 15-17

Bettwaaren.

Großes Lager, billigste Preise. 520

Fernsprecher 474.

Mehrere neue und gebrauchte Pianinos zuvermieten, dieselben werden auch preiswerth verkauft.

Theod. Mövers,

Silberstr. 42. 6716

Privat-Unterricht

im

Maschinenschreiben

nach bewährter Methode. Honorar mäßig.

Mag Otto Schulte,

Schreibmaschinen-Depot, Hamburgstr. 58.

Oeconomie-Eleve!

Söhne angesehener Eltern, d. a. Neigung oder Gesundheitsrückichten d. landwirthschaftl. Beruf ergreifen w., finden Oetern Aufnahme und zeitgemäße Ausbildung a. d. landwirthsch. Institut Koeftig (Leipzig-Gera). Günstige Beding. Beste Refer. Abth. II für einjähr. freiw. Verdingung. s824
Direktor Dr. S. Zetzsche.

Englische und französische

Conversation u. Corresp.

(Handels- und Privat-) erteilt

Ida Mühlenbruch,

Kapellenstraße 8, 1 Trepp.

welche seit 20 J. im Auslande war. Zu sprechen von 12-4 1/2 und nach 7 Uhr Abends.

Zahn-Atelier

Frau M. Jantzen,

pract. Zahntechnikerin,

79 6 Markt 18, Ecke Wipfstr.

August Haselhoff,

Waffelbaker u. Condit.

Frische Seemuscheln

empfiehlt per Pfund 10 Pfg.

Jul. Scherney,

Markt 21.

Schellfisch

à Pfund 13 f. 3680

Schartenberg & Samuel,

Schützenstraße.

Randauer

(1200 M.) abzugeben. 3657

Vornstraße 23. 1

Kohlmann's Sarglager,

Andelle 22.

Alle Sorten Särge

siehe auf Lager.

Haus

mit 2 großen Schaufenst.

in Mitte der Stadt, Nähe

der Brückstraße und des

Sauptbahnh., mit Gas- u. Wasser-

leitung und Kanalanstl., in bestem

maß. Zustande frankfeisch zu verk.

Schriftl. Angebote unter 3405 an

die Dortmunder Zeitung.

Preiswerth zu verkaufen

in einer Industriestadt Westfalens

ein bestgehendes s 1420 3

Hotel-Restaurant.

Adressen tüchtiger Reflectanten,

die über 20 000-30 000 eigene

Mittel verfügen und deren Frau

perfekte Köchin ist, erb. unt. J V 5923

an Rudolf Woffe, Berlin SW.

Ein Haus

mit Hofraum,

an der Nordstraße od. deren Nähe,

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter A. 3686

mit Angabe der Lage u. d. Preises

an die Dortm. Ztg. erbeten.

2 schöne kleine

Wohnhäuser,

Wambelerstraße 23 und 25, mit

gr. Garten, billig bei geringer An-

zahlung zu verkaufen. 21052f

Uhländerstr. 14.

Eine flotte

Wirthschaft

von tüchtigem Wirth auf sofort od.

später zu mieten gesucht, späterer

Kauf nicht ausgeschlossen.

Schriftl. Angebote unter 2174 an

die Dortm. Ztg.

Schöner, 4 Monate alter, weißer

Pudel zu verk. Weisenburgerstr. 44.

Stadtheater in Dortmund.

Dienstag, den 1. März 1898.

93. Vorstellung. 5. Abonnement.

Gastspiel des Frä. Theresia Worgan

vom Karl-Theater in Wien.

Zum letztenmale in der Saison:

Boccaccio.

Große Operette in 3 Akten.

Musik von Franz von Suppé.

Mittwoch, s 1426

Die zärtlichen Verwandten.

Automaten-Ausstellung,

Brückstraße 49, part. 3587

Täglich geöffnet! Im Panorama

diese Woche neueste Serie:

England, Schottland,

Irland.

Unübertroffene Photoplastik.

Restaurant

„Zum Kloster“

(E. Brass),

Mönchengraben 5.

Vollständig neu renovirt und der

Nezeit entsprechend eingerichtet.

Großer Saal u. Gesellschaftszimmer

für Vereine und Festlichkeiten. 6778

Fahrräder

weitbekannter Fabrikten

führt die

Dortmunder

Fahrradhandlung

von

Otto Buntentbach,

Markt 19.

Geschäfts-Eröffnung:

Anfang März.

Gildemeister's

Institut,

Hannover,

Hedwigstrasse 13.

Durch ihre hervorragenden

Erfolge rühmlichst bekannte

Vorbereitungsanstalt für das

Einj.-Rech. und Jahrgangs-

Examen und für alle höheren

Zeugnisse incl. Abiturium.

Kleine Klassen, erprobte Lehr-

kräfte, individuelle Behandlung.

Anerkannt gute Pension, ge-

wissenhafte Beaufsichtigung.

In den beiden letzten Schul-

jahren bestanden 144 Jüglinge

der Anstalt ihre respect. Prü-

fungen. Prospekte und nähere

Mittheilung d. d. Direction.

s 1421 I

Billardtuch,

1. Qualität,

siehe vorrätig. s44

Rose & Co.,

Dortmund.

Kohlen.

Prima Hausbrandkohl,

Magertkohl und Gots,

sowie Anthracit 3673

von Reche „Langenbrunn“ empfiehlt

billigst bei 25 Centner frei Haus

Carl Treack,

Telephon 408. Burgwall 18.

Pommersche

Hypothesen-Actien-Bank.

Frau R. Adelt,

Kölnischestraße 4,

gegenüber dem „Kölnischen Hofe“,

empfiehlt die Besichtigung ihrer

Wäsche-Ausstellung.

Nur während der Ausstellung

werden alle feineren Stücke mit

ater in Dortmund.
den 1. März 1898.
ung. 5. Abonnement.
des Hrn. Theresia Wargan
arl-Theater in Wien.
umale in der Saison:
ccacolo.
Operette in 3 Akten.
in Franz von Supp.
Wittworb: s 1426
tlichen Verwandten.
ten-Ausstellung,
Kasse 49, part. 3597
ffnet! Im Panorama
Boche neueste Serie:
nd, Schottland,
Irland.
roffene Photoplastik.
staurant
n Kloster*
E. Brass),
Wittworb 5.
big neu renoviert und der
inbrennd eingerichtet.
al n. Gesellschaftszimmer
und Gekochtheiten. 6712

Fahrräder
kannter Fabriken
führt die
rtmunder
adhandlung
von
Buntentbach,
Markt 19.
fts-Gröfzung:
fang März.
Suppen-Wärze
AGGI
wieder eingeflossen bei
ne, Junggefellente. 24
nd Dittwald. *1403
föflichen Nr. 0 werden
er. 1 zu 45. Nr. 2 zu
taggi nachgefüllt.
Meister's
Institut,
annover,
wigstrasse 13.
ie hervorragenden
rühmlichste Bekannte
situationen für das
rein- und fäufische
und für alle höheren
anina incl. Abiturium.
Klassen, erprobte Lehr-
biiduelle Behandlung.
amit gute Pension, ge-
eiste Beaufsichtigung.
den beiden letzten Schul-
bestand 144 Jöglinge
talt ihre respect. Pri-
Prospecte und nähere
lung d. d. Direction.
Blumberg.
ardtuch,
Qualität,
ig.
se & Co.,
ortmund.
Kohlen.
Hausbrandkohl,
kohl und Goks,
ie Anthracit 3673
angenbrahm" empfiehlt
52 Centner frei Haus
I Treeck,
408, Burgwall 18.
April er. fälligen Con-
r Pfandbriefe werden
n 15. März er. ab an
ie in Berlin und an den
abstellers kostenlos ein-
36703
ommersche
ren-Actien-Bank.
R. Adelt,
ischstraße 4,
dem "Kölnischen Hofe",
die Beschäftigung ihrer
e-Ausstellung.
rend der Ausstellung
s feineren Stücke mit
att verkauft.
eldschrank
& Comp., Krautstr. 3.
ausgenommenen Auhdring-
en Frau Otto Schulte.
19. ipreche hiermit mein
Bedauern und Ab-
A. S. Thiel.
Amicitia.
Brief liegt.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Mietpreisliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.,
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.
Ankündigungs-Gebühren
Die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Markt 15 Pf.

verbunden mit dem
Dortmunder Anzeiger.
Amtliches Kreisblatt für den
Stadt- und Landkreis Dortmund.

Einziges-Veranstaltung: Weberstraße 2
Druckerei und Geschäftshaus:
Wittworb 2.
Verantwortlicher Redakteur: H. B. B. B.
Drucker und Verleger:
G. L. Krüger (W. Krüger),
Beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.
Fernsprecher Nr. 181.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

Berlin, 28. Februar. **Verwaltungs-.** Auf mildernde Umstände für die ungeschicklichen Beschuldigungen, die aus Anlass des Grubenunglücks auf „Karolinenstraße“ wider die Bergbehörde und die Bergwerksverwaltungen erhoben worden sind, teig in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 24. Februar der freiherrliche Abgeordnete Goltz an. Herr Goltz ist in Vergessenung von Berlin; er war in früheren Jahren Generalsekretär des oberpreussischen Berg- und hüttenmännischen Vereins, hat auch als künftiger Bergwerksverwalter fungiert und ist jetzt, soweit wir wissen, Syndikus der breslauer Handelskammer. Es kann uns also nicht in den Sinn kommen, ihn irgendwelcher Populäraristokratie für verdächtig zu halten, geschweige denn irgendwelchen Sympathisanten mit der Sozialdemokratie. Erklären aber können wir uns seine Geneigtheit, für jene Ausfindungen Milderungsgründe aus der menschlichen Natur herzuleiten, nur aus einer ganz ungenügenden Vorstellung von dem Maß und von der Beweiskraft, womit die sozialdemokratische Presse das schreckliche Unglück für ihre Parteizwecke auszunutzen geseht hat, noch bevor über den unglücklichen Opfern der Katastrophe die Gebeir sich geschlossen hatten. Willst du geseht, Schließer den Vorzug einer weniger gewissenlosen Presse Generalstabs jedem menschlichen Gefühl in einer Weise Sohn, daß es überhaupt nicht mehr genug geseht werden kann. Die Erklärungen des Handelsministers Presfeld, daß die Bergverwaltung auf neue Verordnungen künne, mit deren Hilfe es vielleicht möglich wird, noch weitere Sicherheit für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter zu schaffen, und die Bereitwilligkeit, die sich von allen Seiten des Hauses zu erkennen ergab, alles zu bewilligen, was für das Wohl der Verletzten bestimmt ist, werden dem Laie den Beweis erbracht haben, daß es nicht erst einer sozialdemokratischen Anregung bedarf. Der Minister und aus dem Hause der Abg. Dr. Schulz (Weichum) haben aber auch darüber Klarheit verbreitet, wie unbegründet die in Laientheilen bestehende Annahme ist, als ob die Aufständischen in der Privatgruben des Ruhrgebiets etwa zurückzuführen hinter den auf den fiktionalen Bergwerken im Saarrevier vorhandenen Einrichtungen. Das Gegenteil ist der Fall. Auch die Annahme, daß die Unfallgefahr im preussischen Bergbauvertrieb in der Zunahme begriffen sei, konnte von dem Minister als irrig nachgewiesen werden. Nicht weniger interessant wird für das Laienpublikum die Feststellung des Abgeordneten Schulz gewesen sein, daß viel mehr Bergunglücken durch den sogenannten Steinfall verursacht werden als durch Schlagwetter-Explosionen. Was die in Aussicht genommenen Maßnahmen betrifft, so spielt ja darin eine Hauptrolle die Einziehung von Arbeiterdelegierten zu der ständigen Grubenkontrolle. Der Abgeordnete von Geyern wird die Stellung, die seitens der Grubenverwaltungen hierzu eingenommen wird, nicht unrichtig gekennzeichnet haben, wenn er meinte, daß eine grundsätzliche Abgeneigtheit nicht vorhanden sein dürfte. Die Voraussetzung, welche allerdings sein, daß in anderen Ländern mit dieser Einrichtung gemachten Erfahrungen vor der Nachahmung nicht geradezu abschrecken. Der Optimismus des Abgeordneten Goltz, welcher meinte, es hätte auch keine Gefahr, wenn einmal ein Sozialdemokrat eines solchen Amtes sich bemächtigte, teilen

wir nicht. Die sozialdemokratische Verheerung ist schon groß genug und der Nebel, deren sich die Sozialdemokratie für ihre Agitationszwecke bedient, sind nachgerade zu viele, daß auch der Staat nicht das Verlangen tragen kann, ihr immer weitere Waffen in die Hand zu geben. Wenn dieser Umstand nicht wäre, würde sich über die Sache reden lassen. Jedemfalls kann man den Bergwerksverwaltungen, wie uns scheint, nicht zumuten, daß womöglich die Hauptbetriebe eines Tages auf der Grube erscheinen und mit dem Nimbus von staatlichen Aufsichtsbeamten alle möglichen Kontrollbefugnisse in Anspruch nehmen. Wir würden uns als Grubendirektoren schützens dafür bedanken. Die von dem Minister für notwendig erklärte Vermehrung des unteren Inspektionsapparates wird sich auch auf andere Weise erreichen lassen.

Einkommensverhältnisse in Deutschland. Der gegen die neue Marineneuordnung erhobenen Einwendung, daß dieselbe den verschiedenen Einkommensverhältnissen in den Vergleichsstaaten nicht Rechnung trage, stellt die „Münchener Allg. Ztg.“ interessante Zahlenangaben gegenüber. Der Gehalt für den Wohlstand eines Volkes geben Durchschnittsziffern des Verbrauchs für die notwendigen Lebensmittel, und hier zeigt Deutschland in jeder Beziehung seit den letzten 15 bis 20 Jahren eine erhebliche Steigerung. So betrug der Mittelverbrauch für den Kopf der Bevölkerung in Deutschland Ende der 70er Jahre 205 Liter, 1892 306 Liter, in Frankreich 1882 nur 180 Liter, 1892 200 Liter, während der Verbrauch in England nach dem unteren ungefähr gleich kommt. Inbezug auf das Brotgetreide läßt der Verbrauch in Deutschland zunächst ein erhebliches Anwachsen des Lebensverbrauchs erkennen, welcher fast ausschließlich dem menschlichen Konsum zugute kommt, während die übrigen Getreidearten in steigendem Maße zu Viehfutter Verwendung finden und ebenso wie der von 1880 bis heute um 130 Kilogramm gesteigerte Kartoffelverbrauch auf eine vermehrte Viehhaltung und einen dementsprechend gesteigerten Fleischverbrauch hinweisen. An Weizen ist der Verbrauch von 51,6 auf 74,4 Kilogramm gestiegen; die Steigerung des Fleischverbrauchs wird in diesem Zeitraum auf fast 5 Kilogramm, von 35 auf 39,9 Kilogramm, angegeben. Wenigstens geringer ist der Fleischverbrauch in Frankreich, wo er von 22,1 Kilogramm im Jahre 1882 auf 26,6 in 1892 gestiegen ist; in England wird derselbe auf durchschnittlich 60 Kilogramm berechnet. Daß wir inbezug auf den Viehkonsum an der Spitze marschieren, beruht auf unserer nationalen Besonderheit, immerhin läßt die Steigerung von 871 im Zeitraum 1876/81 auf 109 Liter in 1890/97 auf eine nicht unerhebliche Steigerung des Wohlstandes gerade der weniger bemittelten Bewohner schließen. Bezüglich des Geldverbrauchs berechnet Mulhall im Jahre 1892 für eine Pro-Kopf-Einnahme von 674 M. für Frankreich von 546, Deutschland 444, England 230, Österreich 310, Italien 244 M. In Preußen und Sachsen — und ähnlich werden die Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten auch liegen — läßt sich dagegen nach der Einkommenssteuer ein Durchschnittseinkommen von 538 M. annehmen, so daß die Annahme von einem wesentlich höheren Reichthum Frankreichs zur Zeit kaum mehr zutreffend sein wird. Der allgemeine Eindruck geht jedenfalls dahin, daß Wohlstand und Lebenshaltung Deutschlands in auffälliger Linie sich bewegen und eigentlicher Pauperismus nicht vorhanden ist. Hieran den Schluss zu knüpfen, daß eine höhere Volksernährung wünschenswert sei, wird selbstverständlich niemand einfallen, dagegen legt diese Erscheinung dem Vaterlandsfreunde doch die Erkenntnis näher, daß die

Hellweg-märkischer Turgau.

W. Hörde, 27. Februar.
Zum 50. male fanden sich heute die Vertreter des hellweg-märkischen Turgaues zu ihren Beratungen zusammen. Der diesjährige Gantag war also ein Jubelfest und es ist nicht abzuheilen, daß der Gantagrat den diesjährigen Ganturtag nach Hörde verlegt hat. Ist doch von Hörde aus die Gründung des hellweg-märkischen Turgaues angeregt und worden. Es war am 26. Juli 1863, als ein Mitglied des Turgaues Hörde bei dem Vorstände den Antrag einbrachte, dahin zu wirken, daß unter den Vereinen in der Umgegend ein Ganturband zustande komme, worin alljährlich ein Ganturtag gefeiert würde, statt der bis jetzt so häufig vorkommenden Lokalfeste.

Um 10 Uhr vormittags eröffnete der Gauvertreter Pastor Bartholomäus die Versammlung, heißt die erschienenen Vertreter willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die heutigen Verhandlungen zum Segen der Turgaue dienen möchten. Seiner Aufforderung, in einem dreimaligen „Gut-Heil“-Wufe dem Gellübe der Treue für Kaiser und Reich Ausdruck zu geben, wurde freudig entsprochen.

Sobald erhielt das Wort Herr Bürgermeister Evers, der im Namen der Stadt Hörde die Versammlung auf das herzlichste begrüßte. Der Gauvertreter sprach namens der Versammlung für die warme Begrüßung den Dank aus. Es erfolgte nunmehr die Festsetzung der Anwesenheitsliste und es ergab sich, daß folgende 21 Vereine vertreten waren: Alperbeck, Barop, Castrop, Dorfeld, Dortmund, Eintracht, Turau, Alab, Tremonia und Deutsche (Eiche) Hamm, Germania, Turau-Verein, Turau-Klub und (Jahn), Hörde, (Turau-Verein und Turau- und Jahn-Klub), Solingen, Lütgendortmund, Mengede, Schwerte, (Turau-Verein und Eintracht) Unna und Westerbild, welche zusammen 47 Stimmen vertraten, sodas also mitglieder, 52 Abgeordnete anwesend waren. Den Verwaltungsbereich 1897 erbat der Gauvertreter und macht Mitteilung von dem Ergebnis der diesjährigen städtischen Erhebungen, sowie von dem Verlauf der Regis- und Gauvertreterstunden des verwichenen Jahres. Eine Verhandlung über den Verwaltungsbericht fand nicht statt.

Sobald erbat der Gauvertreter Schilowäcker den Kaiserbericht. Danach betrug die Einnahme in 1897 1480,35 M., die Ausgabe 1451,36 M.

Der Vertreter des Turgaues Dorfeld berichtet über den Verlauf der Jahresrechnung und macht die Mitteilung, daß sich alles in bester Ordnung befindet und worauf dem Gauvertreter Entlastung erteilt wird.

Auf Antrag Hamm wird Punkt IV, Wahl des Ganturrats, bis zum Schluss der Verhandlungen vertagt.

Heber Punkt V, Festsetzung des Haushaltungsplanes für 1898 bezug. der Beiträge zur Gantasse, berichtet Schilowäcker und werden die Vorschläge des letzteren angenommen und die Gantasse wie bisher auf 25 M. für das Mitglied festgesetzt. Mit der Rechnungsprüfung für 1898 wird Barop betraut.

Ganturwart Schmidt-Dortmund berichtet sodann über das im Juli dieses Jahres in Hamburg statt-

findende deutsche Turnfest. Derselbe gibt die nötigen Aufklärungen und fordert die Vereine zur regsten Teilnahme auf.

Punkt VI Ganturtag bezug. Wahl des Festortes wird dahin erledigt, daß der Ganturtag in Tremonia, Dortmund auf seinen Antrag das Fest übertragen wird, und findet daselbst am 21. August dieses Jahres am Fiedenbaum statt. Der Antrag des Ganturrats: „Gemeinsame Festfeier des hellweg-märkischen, des münsterländischen, des ostwestfälischen und des sauerländischen Ganges“, wird im Prinzip angenommen, doch soll in diesem Jahre von einer gemeinsamen Feier noch Abstand genommen werden. Dem fernern Antrag des Ganturrats: „An den Ganturtagsteil-Ausschuß das Gesehen zu richten, die Liebenden des Wettturnens für die Folge, gemäß dem früher gefassten Beschlusse, nur nach der zurzeit gültigen Wettturnordnung des 8. Kreises zu werten“, wird gleichfalls zugestimmt.

Der „Turnklub Unna“ führt Beschwerde darüber, weil das am 12. September v. J. stattgefundene Sonderwettturnen nicht, wie anfänglich bestimmt war, in Unna, sondern in Hamm abgehalten worden ist. Der 2. Ganturtag gibt zu, daß ein Versehen seinerseits vorliege und gibt der Ganturwart die Erklärung ab, daß er das Vorkommnis lebhaft bedauere, womit die Sache als erledigt betrachtet wurde.

Zwei Anträge, eine anderweitige Einteilung der Bezirke vorzunehmen, fanden nicht die Mehrheit. Es bleibt somit die jetzige Bezirks-Einteilung bestehen.

Ueber den Antrag des Turau-Vereins „Tremonia“, Dortmund, „Bei Ganturtagen nur Turner aus fremden Gauen als Kampfrichter einzustellen“, spricht der Gauvertreter sein Bedauern aus, daß den Kampfrichtern des hellweg-märkischen Turgaues ein solch unbegründeter Vorwurf, der doch in den Anträge liegt, gemacht und wird darauf ein Antrag, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen, angenommen.

Der ständige Turnverein feiert in diesem Jahre seine 50jährige Jubelfeier und wird beabsichtigen, den Vereinen des Ganges den Besuch dieser Feier zu gestatten, mit der Einschränkung, daß eine Teilnahme am Wettturnen dorthin nicht zulässig ist.

Ein Antrag vom Turnverein „Eintracht“, Dortmund, den nächsten Punkt der Tagesordnung, Beratung bezug. Annahme der Satzungen, sowie der Turnfest- und Wettturnordnung vorher zur nachmaligen Durchberatung einer Kommission zu überweisen und dann dem nächsten Turntag zur Genehmigung vorzulegen, wird angenommen. Die nach vorliegenden Anträge, welche nur Satzungs-Änderungen enthalten, werden dieser Kommission gleichfalls überwiesen. Die Kommission wird gebildet aus dem Ganturwart, sowie je einem Mitgliede der Turnvereine „Eintracht“, „Turnklub“ und „Tremonia“, Dortmund, Dorfeld, Barop, Castrop, Hörde, Hamm und Schwerte. Die Kommission soll ihre Arbeiten bis zum 1. Mai erledigen und haben die von derselben gefassten Beschlüsse für das diesjährige Gantest Gültigkeit.

Die Wahl des Ganturrats geschah per Stimmzettel.

Zum Gauvertreter wurde Rektor Bartholomäus-Hamm mit 51 Stimmen gewählt, zum 1. Ganturwart Schmidt-Dortmund mit 42 Stimmen, zum Geschäftsführer Kellermann-Hamm mit 46 Stimmen und zum Kassier Schilowäcker-Lütgendortmund mit 50 Stimmen.

Diese Herren gehören dem Ganturrat seit einer Reihe von Jahren an.
Zum 2. Ganturwart wurde mit 30 Stimmen Buch-Hamm neugewählt.

Die Republik Venedig und die Riesengarde Friedrich Wilhelms I.

Nach ungedruckten Dokumenten der venezianischen Archive.
Optimistische Naturen reden bei jedem Ausbruch von dem tief hunderten bemerkbaren „Fortschritt der Nationen“, sie gefallen sich darin, die Wunder des Dampfes und Maschinen als Hauptargumente für den Triumphzug der Zivilisation zu preisen. Kunst und Wissenschaft jedoch, die Reizmittel des Lebens sind für sie ebenso wie Originalität und Phantasie nebenbei-fällige Dinge, und alles, was sich über die stümper-Einseitigkeit des Lebens erhebt, ist für sie bereits verurteilt und wird doch nach ihrer Meinung in nächster Zeit verschwinden. Die Souveräne von heute kleiden sich wie ihre Vorfahren, die schönsten Krönungen tragen ihre Krönungen nicht so oft, wie die höchsten Weltkronen ihre Diademe von Perlen und Diamanten, und wenn die Fürsten von heute ihren Glanz durch Schmuck und Prunk, wie der Kaiser von Preußen dem Kaiserlichen Hofe, greifen sie zu demselben Wertgegenstande, die sich ein waderer Panzer mit seiner Millionen Dollars leicht leisten kann. Wie anders war es in früheren Jahrhunderten! Im Jahre 1734 wünschte die erlauchte Republik Venedig dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. eine Gefälligkeit leisten zu erwiesen und ließ ihm 12 Mann von hoher Statur für seine Riesengarde anbieten, wie dies aus einer Note des königlichen Agenten, der den Titel eines „Historiographen Seiner Majestät des Königs von Preußen“ führt, hervorgeht. Er schreibt im Schlußsatz seiner Zettel:

„Ich erlauchte und sehr ehrwürdige Herren! Giovanni Cananeo, Historiograph und Agent Sr. Majestät des Königs von Preußen, in Ehrfurcht vor den hohen Verehrten, mit denen Ihre Erlauchten den Signore Conte Mario Antonio di Bucchia, gegenwärtig Hauptmann im Dienste des Königs, beauftragt haben, ihn, der hierhergekauft wurde, um das gnädige Geschenk von 12 Mann hoher Statur, das der erlauchte Senat im Monat Dezember 1734 versprochen, aber noch nicht ausgeführt haben, in Empfang zu nehmen, — hat die Ehre, seine respektvollste Bitte vorzutragen: Ihre Hoheiten mögen geruhen, ihm die Erlaubnis zu erteilen, den genannten Grafen Bucchia an den Hof von Berlin zu schicken, mit dem Verpfehen ihn raschstens wieder herbeiführen zu lassen, damit er die zwölf Mann nach dem Dekret des sehr

ehrenwerten Senats in Empfang nehme. Beflagert Graf di Bucchia verpflichtet sich mit seinem Leben, die hohen Befehle Ihrer Excellenzen beim Gehen und Kommen streng zu befolgen und die Staaten von Dalmatien nicht zu berühren. Mit allen diesen Gefühlen verneige ich mich in Demut.“

Der im Jahre 1734 regierende Doge Carlo Ruzizini scheint keine große Eile mit dem Geschenk der zwölf Riesengarde zu haben. Im Jahre 1735 folgte ihm August Ruzizini, der ebenfalls wenig Zeit zeigte, die hohen Ideen seiner Vorgänger auszuführen. So blieb das Geschenk der zwölf großen Männer im Stadium der Pläne und geriet in Vergessenheit. Der König von Preußen jedoch hatte ein besseres Gedächtnis, und drei Jahre nach dem zitierten Besuch seines Agenten Giovanni Cananeo schreibt er selbst an seine „Sehr lieben und großen Freunde“, um seine zwölf Riesengarde zu reklamieren:

An die Erlauchtste Republik Venedig.
Sehr Liebe und Große Freunde!
Mit der größten Verdringung habe ich vor einigen Jahren von meinem Minister dem Herrn Cananeo erfahren, daß Ihr entlassenen seid, mir ein Geschenk von zwölf Mannen zu machen, die groß genug sind, in meinem Leibregiment zu dienen. Ihr gebt mir hierdurch einen wertvollen Beweis Eurer Freundschaft und Aufmerksamkeit, da Ihr wißt, womit Ihr mir Danken behaltet und keine Gelegenheit vorbeigehen lassen werdet, um Euch die gleichen und überaus großen Beweise meiner Freundschaft zu geben. Und da mir durch Herrn Cananeo berichtet wurde, daß diese Leute jetzt bestaunen sind, habe ich meinen Minister Ruzizini geschickt, der Euch von belagerten Mannern in Empfang zu nehmen und nach Berlin zu geleiten, und ich hoffe, daß ich bald das Vergnügen haben werde, ihn mit seinen Rekruten hier zu sehen. In dieser Erwartung bin ich, Sehr Liebe und Große Freunde.
Euer guter und sehr wohlmeinender Freund
Friedrich Wilhelm I.
Berlin, am 10. Dezember 1737.

Man sieht, der König hält jäh an dem versprochenen Geschenk fest. Der Senat seinerseits beobachtet ein wenig lebenswirdiges Gögern bei seiner Antwort, denn der zweite Brief des Königs ist vom März 1738 datiert und noch immer hat der preussische Monarch seine zwölf großen Leute nicht erhalten. Er dankt seinen „Sehr lieben und großen Freunden“, deshoß nicht weniger, meint aber zugleich, man könnte sich mit der Abwendung der zwölf Leute etwas mehr beeilen. Der Brief lautet:

An die Erlauchtste Republik Venedig.

Sehr Liebe und Große Freunde!
Euer Brief war mir unso angenehm, als er die Gefühle Eurer Freundschaft bezeugte, derzufolge Ihr fortfahren wollt, die mögliche Eile wegen der zwölf großen Leute anzuwenden, die Ihr mir aus eigenem höchsten Willen für mein Leibregiment versprochen habt. Erlaubt mir, Euch zu sagen, daß, obgleich ich immer gezwungen habe, dem Verpfehen bald die That folgen zu lassen, der Erfolg dieser Angelegenheit viel leichter sein würde, wenn es Euch gefallen möchte, Euerem Feldmarschall Schlemberg den Auftrag zu erteilen, daß er die Offiziere, die er für diese Werbung am tauglichsten findet, auswähle und demnach an-weise, daß drei oder vier Mann, die er angeworben hat, sich ohne Zögern in Venedig stellen. Dort können sie meinem Offizier übergeben werden, den ich zu ihrem Transport bereithalte und der Sorge tragen wird, sie mir zuzuführen, indem er die Werbung der anderen abwartet, die sich auf gleiche Weise bewerkstelligen läßt, bis die Zahl der zwölf großen Männer voll sein wird. Ich schmeide mir, Sehr Liebe und Große Freunde, daß Ihr mir gern dieses Vergnügen machen wollt, für das ich Euch voll und ganz (par-tiel et entier) danke. Ich bin, Sehr Liebe und Große Freunde
Euer guter und wohlmeinender Freund
F. Wilhelm I.
Berlin, am 13. März 1738.

Es wäre interessant, zu erfahren, ob der König von Preußen schließlich seine 12 großen Leute von seinen Sehr lieben und Großen Freunden erhalten hat, aber die Archive von Venedig besitzen keine weiteren Dokumente über dieses große Ereignis.

Die Trommelsprache der Duala.

Der deutsche Lehrer A. Bey in Dombela (Deido-Dorf) in Kamerun veröffentlicht im wissenschaftlichen reichem „Aufsatz über die Trommelsprache der Duala.“ Eine Trommelsprache gibt es bei verschiedenen Völkern meistens ausgebildet, doch scheint die der Duala am dies, und häufig genug kommen Angehörige anderer Trommelsprachen auch zu finden. Durch die alles mögliche unterhalten. Es werden Geschichten erzählt, Neugierigen mitgeteilt, Gesehe bekannt gemacht, Man fragt über etwas, man ruft, höhnt, schimpft zc. Will der Weise den Eingeborenen etwas bekannt geben, so kommt er am tahesten und sichersten zum Ziele, wenn er es ausströmen läßt. So läßt der Kaufmann, der bald nach Europa zurückkehren und

seine Anstände in möglichst kurzer Zeit in Ordnung gebracht wissen will, durch einen Trommler seine bevorstehende Abreise bekannt machen. Er fordert seine „Dualafreunde“, die mit ihren Zahlungen noch im Rückstande sind, auf, in den „Buid“ zu gehen und Palmkerne, Del, Gummi, Eisen u. s. w. zu bringen. Der Trommler mit seinem Instrument im Arm fährt den Fluß auf und ab, seinen Auftrag trommelnd. Wenn der kaiserliche Richter die Fußläufe aufwärts nach dem Innern geht, um Recht zu sprechen, befindet sich in der Regel auf dem Regierungsfahrgang ein der Trommelsprache kundiger Dolmetscher, der durch die Trommel seinen Stammesgenossen Ziel und Zweck der Reise u. a. mitteilt, sodas alle, die irgend eine Sache mit den Eingeborenen des betreffenden Gebietes haben, zur Erledigung ihrer Angelegenheiten sich dorthin begeben können.

Jeder weiße Kaufmann (Agent) und jeder sonst bekannte Europäer hat seinen Trommelmann bei den Duala. Es wird dabei der Charakter, die äußere Gestalt des Betreffenden, bei Kaufleuten in erster Linie der Ort, Berg, Strand u. s. w. berücksichtigt, wo ihre Handelsniederlassungen sind. Bei Streitigkeiten spielt die Trommel oft eine große Rolle. Der eine der Streitenden begibt sich (meist bei tiefer Nacht) in seinem Kamm nach der Mitte des Flusses (um weithin gehört werden zu können) und schimpft und höhnt mittels der Trommel auf seinen Gegner, was er nur vermag. Verstiebt dieser auf die Trommel, so geht oft das gegenseitige Geschimpfe einige Tage lang fort. Wer einen anderen auf der Trommel schimpft (Wäner, Dieb, Dummkopf sind neben vielen anderen Schimpfwörtern die am häufigsten gebrauchten), kann verflucht werden und hat dann eine weit höhere Strafe zu gewärtigen, als hätte er ihn durch geschwätzte Worte beleidigt. Wenn zwei Dörfer sich im Kampf zu gewärtigen, so führen sie auf den Kampfplatz immer Sprachtrommeln mit sich, um eventuell Siege ihrer Stammesangehörigen sofort verbreiten zu können, was mit großem Jubel geschieht. Am interessantesten ist die Todestrommel. Wer bei Todesfällen die Trommel schlägt, muß ein ausgezeichnete Kenner der Trommelsprache sein. Der Trommler erhält für seine Tätigkeit in der Regel 1 Ruu = 12 M. Getrommelt wird nur am Tage des Todesfalls und den darauf folgenden Tage, sowie am neunten Tage. In der Regel sind es zwei, manchmal aber auch drei Trommler, die zweiten resp. dritten Trommeln müssen verschiedene Größe haben. Nach einem charakteristischen Eingange folgt die Lebensgeschichte des Verstorbenen; alles Mögliche, was man von ihm weiß, wird herein-gezogen. Ein Angehöriger des Verstorbenen steht beim ersten Trommler und erzählt ihm alles, diese überträgt das Gehörte auf die Trommel, der zwei-

*) Aus der pariser „Revue Bleue“.

inger Bi
iehw

Salzburger ist leicht
befindet sich aber

offene Teilchen
König Kardinal ist
ehemaligen Unter
gentümlicher Spe
schen Zuhälter und
sawantig genannt
eine kleine Idee von
ich als ein stumpf
n einer schlimmen
Morgen und jeden
stumpft und die fol
eter hatte eine An
jedoch sehr selten
in Erfahrung ge
stimmten verdaß
gelte sie dasselbe
acht zu beseitigen
den zur Staats
h demachen mit
schleßlich gestand
den König zu
d erklärte, wenn
geillert hätten
worden. Später
s Stillschweigen;
gen namhaft zu
bereits seit zwei
en bekannt ge
ab, der an ent
entgenen Sigen
le, den König
über die inter
n. Die Beschüsse
und dem König
darin kam Ra
beachte jedoch
allein oder mit
er auszuführen;
anonyme Briefe
als gehören den
sind darunter
gerüttelte Gei
en. Diese Leute
männer des Lan
Wächte.

rszeitung.
patent auf eine
ne Kettenhaufen
weise in Schwere

gramm.)
26,2 28,2
134 1009
3 3/4
am 5,75 5,40
6 1/4 6 1/4

n.
te gestern abend

huzial-Landung
100 000 M aus
des durch die

nt an dem Orte
ge verübt wurde,
deckt. Die über
zeshheiten wur
e Kardinal hat
Mischkubiger
nigs abgefeuert
nigsteit gezeigt
gefühlt haben.
er erhoben und
nicht gut

gewesen, das
Plan sei ge
sederbe zu lösen
Pistolen, die
gel habe den
zwei Freunde
Serbacht steht

eige.
en entschließ
iden, plötz
unter tie
diegeralter,
soater und

öcker,
Teilnahme
riederung,
d. Ruhr,
en-Mitlers-
er Schweiz,
98.

trauernden
schweizer,
Schweiz,
98.

in der Mitt
dom-Küssen
dem Nord

Uhr ente
ge Alters-
die Mutter,
osmutter,

ne
iebing,
Schulte,
ahren.

den 27. Fe
n.
Sinter-
n.

findet am
März, vom
att.

1 Sohn zu
erweg 65.

Billiges Angebot für fertige

Betten.

Mk. 12,50.

1 eiserne Bettstelle
1 Matratze
1 Feder-Oberbett
1 Federkissen.

Mk. 21.

1 eiserne Bettstelle
1 Matratze
1 Keilkissen
1 Feder-Oberbett
1 Federkissen.

Mk. 30.

1 Holzbettstelle, nussbaum
lackirt
1 Matratze
1 Keilkissen
1 Feder-Oberbett
1 Federkissen.

Mk. 50.

1 Holzbettstelle
1 Sprungfedermatratze
1 Keilkissen
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
1 Kissen.

Mk. 72.

1 Holzbettstelle, nussb. lack.
1 Sprungfedermatratze
1 Keilkissen
1 Feder-Unterbett
1 Feder-Oberbett
1 Federfühl
1 Federkissen.

Mk. 98.

1 nussbaum lackierte Bett-
stelle mit erhöhtem Haupt-
teil
1 eleg. Sprungfedermatratze
mit Keil
1 Halbdaunen-Oberbett
1 la. Feder-Unterbett
1 la. Halbdaunenkopf kissen
1 Prima Feder-Pfuhl.

Einzelne Oberbetten, Unter-
betten und Kissen
enorm billig.

Gehr. Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.

Empfehle
Ia. Schellfisch,
pr. Fb. 13 W. 8726
Rich. Hahne,
Wiß- und Kuchtraßen-Gde.

Wirthschaft.

Eine Wirthschaft mit 7-10 000 M
Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. 3721 an die
Dortmunder Zeitung erbeten.

Ein junger, nicht unbemittelter
thätigkeitsfähiger Kaufmann von aus-
wärts sucht ein fliegendes, größeres
Detailgeschäft
zu pachten event. später käuflich zu
übernehmen. s 1440
Angebote mit Bedingungen unter
T 134 an Haasenstein & Vogler,
N. G., Dortmund.

Tragbare Plege zu verkaufen.
Westerblichstr. 22.

Wirthschaft!

In der Nähe Dortmunds ist eine
gut gelegene, ausdehnungsfähige
Wirthschaft zu verkaufen. Anzahl-
ung Mark 12 000.
Schriftl. Angeb. unter Z D 3719
Bahnhofslager Dortmund erbeten.

Ein noch sehr guter, eleganter
Ein-Räderwagen
billig zu verkaufen.
Vetenstraße 38, 2. Et.

Mk. 10 000

auf 2 Hypothek gegen gute Sicher-
heit per bald gesucht. Pausch. Zins-
zahlung zugesichert. Schriftl. Angeb.
unter 3728 an die Dortm. Ztg.

Wirthschaft.

Zwei Wirthschaften, eine auf dem
Landes sind sofort zu vermieten.
Näheres
Willy. Weg,
Hubertstraße 5.

Gesucht

erf. Bautechniker zur Anfertigung
eines Kostenanschlags u. statischer
Berechnung der Nebenarbeit.
Offerten unter Nr. 150 an Hnd.
Woffe, Dortmund.
s 1441 b

Ein Schreiber

mit guter Handschrift sofort gesucht
von
Ellerbeck, Rechtsanw.,
Dittwald 2.

Tagelöhner

sucht
J. Stübgen.
3727-

Schneider,

der im Ausbessern von Uniformen
bewandert ist, wird gesucht. 3733-
Westenhellweg 125, 1.

Schneidergehilfe

sucht auf sofort (Gehr. Kneuer,
Aplerbeck, Margarethenstr. 20. f

Schneidergehilfe

sucht auf sofort (Gehr. Kneuer,
Aplerbeck, Margarethenstr. 20. f

Schneidergehilfe

sucht auf sofort (Gehr. Kneuer,
Aplerbeck, Margarethenstr. 20. f

Tüchtige Maurer

sofort gesucht.
Ingenieur Franz Schläfer,
Dittwald 52.

Küfer gesucht.

Carl Schulz, Brannhewer, Küfer-
und Schiffbau-Fabrik, 1. Kampstr. 111.

2 Schuhmacher-Gehilfen

sucht auf sofort (Gehr. Kneuer,
Aplerbeck, Margarethenstr. 20. f

2 Schuhmacher-Gehilfen

sucht auf sofort (Gehr. Kneuer,
Aplerbeck, Margarethenstr. 20. f

Bierknecht gesucht.

Ein ordentlicher, mit guten Zeug-
nissen versehener Bierknecht auf
sofort gesucht. Schriftl. Angebote
unter B D 3712 an die Dortm. Ztg.

2 Viehwärter

sofort
Blumenstraße Bureau, Jakobstr. 45.

**Waler- u. Anstreicherleh-
rlinge**

sucht bei sofort. Verdienst
S. Günter,
Dortmund, Westerblichstr. 33.

Anstreicherlehrling

sucht.
Brüderweg 65.

**Waler- u. Anstreicher-
lehrling**

sucht.
Brüderweg 18. b

Tücht. Näherinnen

suchen dauernde Beschäftigung
in der
Mechanischen Webensfabrik
Rose & Emanuel,
Andreaskstr. 6.

2 perf. Tailleurarbeiten

und Lehr-
mädchen gesucht. Frau Moor,
Sonnenbergstr. 7, am Rosenb.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen
für unser Kurz-, Pug- und Weiß-
warengeschäft gesucht.
Geisw. Jordan, Münsterstr. 26.

50 perfekte Küchenmädchen

für nur
herausgehende Häuser Dort-
munds, Haus- und Zimmermädchen
für Hotels in Bremen u. Düsseldorf.
Näheres unter
Bureau, Jakobstr. 45.

2 perf. Tailleurarbeiten

und Lehr-
mädchen gesucht. Frau Moor,
Sonnenbergstr. 7, am Rosenb.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen
für unser Kurz-, Pug- und Weiß-
warengeschäft gesucht.
Geisw. Jordan, Münsterstr. 26.

30 Mädchen,

nur für hier und herrsch. Häuser,
50 Mädchen
für Restaur. u. d. melf. f. b. h. 2
nach ausw. sof. ges. Frau Sieffra,
Centr.-Buc., Dortmund, Weberstr. 25.

Für sofort ein kräftiges

Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Carl Wils, Kombruch-Barop.

Junges, kath. Mädchen,

welches
die Küche erlernt, sucht Stelle zur
Stütze der Hausfrau oder ähnliche.
Schriftliche Angebote unter 3717
an die Dortm. Ztg. erbeten.

Veß. j. Mädchen, 24 J.,

sucht St.
zur Führung eines Haushaltes, am
liebsten bei alleinst., älteren Herrn.
Schriftl. Angebote unter L K 3724
an die Dortm. Ztg. erb.

Junges Mädchen

sucht Stelle als Stütze der Haus-
frau ohne Bezahlung, um sich in
Küche und Haushalt weiter auszu-
bilden. Schriftl. Angeb. unt. L. M.
3736 an die Dortm. Ztg.

Eine tüchtige, bestmögliche

Hotel-Stübin sofort oder 15. März
geht bei hohem Gehalt.
Näheres Kleiststraße 6, 2. Etage.

Zum 15. März wird ein kräftiges,

tüchtiges Dienstmädchen bei hohem
Lohn gesucht.
Vornstraße 24, 1. Etage.

Ein durchaus prop. ev. Mädchen,

welches Liebe zu einem Kinde hat,
per sofort gesucht.
Gobelfstraße 29a, part.

Ein Mädchen aus guter Familie

wird auf halbe Tage zur Beaufsich-
tigung der Kinder gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 3711-

Mehr. Mädchen, Zweit- u. Kinder-

mädchen, w. f. d. h. f. d. h. f. d. h.
Knecht, Viehw. n. Jungen erb. St.
Frau Sievers, Weberstraße 18.

Ein junges, prop. ev. Mädchen

zum Nähen und für Geschäft sofort
geht. W. Geitz, Ostenhellweg 62.

Ein ord. Mädchen nach ausw.

geht gegen hohen Lohn.
Westenhellweg 33.

3. April ein prop. evang. Dien-

stmädchen v. 16-17 J., am liebsten von
ausw. gesucht. Rheinischestr. 168.

Suche zu Mai ein brav, evang.

Mädchen von 15-17 Jahren, Frau
W. Brings, Marten, Germaniastr. 14.

Ein erfahrenes Morgenmädchen

auf sofort gesucht. Westwall 45. f

Ein Morgenmädchen gesucht.

Vijlenkamp 5.

Sofort ein Mädchen für halbe

Tage gesucht. Kaiserstr. 42.

Ein alt. zuverl. Mädchen sofort

geht. Rheinischestr. 77.

Wäschemädchen für sofort gesucht.

Gerberstraße 16.

Mädchen v. 16-17 J. sof. ges.

Brüderweg 65.

Ein prop. Morgenmädchen, gesucht.

Burgtholstr. 88, 1. Et.

Morgenmädchen ges. Balkenstr. 19.

Gefunde Ammen
vom Lande besorgt jederzeit Frau
Zappe, Viefelstr. 18.

Grosses Ladenlokal,

(Westenhellweg), mit oder ohne Wohnung per 1. August oder später
auf mehrere Jahre zu vermieten.
Schriftliche Angebote unter K. L. 3725 an die Dortm. Ztg.

2 Zimmer an H. Kam. per Mai

zu verm. Söhndenburgstr. 76.

Im südl. Stadtteil freundl. Woh-

nung, 5 Z., Küche u. Kab., m. ob. o.
Vodenz, j. 1. Mai z. v. Pr. 500 M.
bezw. 500 M. Neb. Hofstr. 107, 1. Et.

Zu besserem Hause eine Wohnung

von einem Brautpaar gesucht
Schriftl. Angebote mit Preisang.
u. Lage unter 3714 an die D. Ztg.

Eine freundliche Wohnung von

drei Zimmern wird zu mieten ge-
sucht auf Mitte April. — Adressen
erbeten Kaiserstr. 98, 2. Et.

Wagehl. Etage, 3 Zim. m. Manf.

oo. 4 Zim., sof. gesucht. Schriftl. An-
gebote Friedrichstr. 8 abzugeben.

Ein möbl. Zimmer für 1 oder 2

Personen, wenn wünsch., auch mit
Klavier, zu vermieten.
Weiserbleichstr. 37, 1. Etage.

Geht ein möbl. Zimmer sof.

Nähe Bahnhof. Schr. Angeb. unt.
3716 an die Dortm. Ztg.

Zum 15. März möbl. Wohn- u.

Schlafz. 1. Et., mit Frühl. zu ver-
mieten. Westwall 43.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz.

nebst Frühl. in best. Hause gleich
ob. sp. zu verm. Pringenstr. 9.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. per

sof. ob. sp. an 1 od. 2 P. z. verm.
Westenhellweg 34, 2. Etage.

Reichshallen-Theater.

Direction: H. Vathen.
Dienstag den 1. März cr.:

Vollständig neues

Programm.

Elsa Perella,
Liederfängerin,
The Antonettis,
(3 Pers.) Universal-Akrobaten.

Trio Novikoff,
deutsch-russ. Gesangs-Ensemble.

Hugo Schulz,
der brillante Symphonist.

Gebr. Robert,
Doppel-Trapez.

Anf. 8 Uhr. Entree wie bekannt.

Concert-Saal

J. Rettberg,
Brückstraße 22. Brückstraße 22.

**Elite-Damen-
Orchesters**

Direction: Gustav Pöschl.
7 Damen, 10 Personen, 3 Herren.

an Wochentagen Abends 7 Uhr,
Sonntags Nachmittags 3 Uhr.

Von 11^{1/2} bis 1 Uhr Sonntags.
Morgens: 3705

Große Matinee.

Wirthschaft.

Sichere Existenz, Familienerhält-
nisse halber zu verkaufen. Erforder-
lich 15 000.—.

Schriftl. Angebote unter 3734 an
die Dortmunder Zeitung.

Bauplatz oder Haus

(mit 5 Zimmern in der 1. Etage)
zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote mit Angabe
des Preises, der Lage u. f. w. unter
3730 an die Dortm. Ztg.

Ein leichter Bäderwagen mit
Sitzbänken und ein fast neues Sig-
stehen zu kaufen.

Wilhelmstraße 11. f

Habe ein noch gut erhaltenes
zugest. und fehlerfrei,
zu verkaufen. Langestr. 6, 3. Et.

Wäsche zum Waschen u. Glänz.

w. angen. Heiligengartenstr. 23, 3. Et.

Ein gut erhaltenes Klavier

steht wegen Mangel an Raum bill.
zu verkaufen. Langestr. 6, 3. Et.

Wäsche zum Waschen u. Glänz.

w. angen. Heiligengartenstr. 23, 3. Et.

Schreier verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben Münsterstr. 6.

A. J. 64. lagert Brief für Sie
hauptpostlagernd. r

Ein ord. Mädchen nach ausw.

geht gegen hohen Lohn.
Westenhellweg 33.

3. April ein prop. evang. Dien-

stmädchen v. 16-17 J., am liebsten von
ausw. gesucht. Rheinischestr. 168.

Suche zu Mai ein brav, evang.

Mädchen von 15-17 Jahren, Frau
W. Brings, Marten, Germaniastr. 14.

Ein erfahrenes Morgenmädchen

auf sofort gesucht. Westwall 45. f

Ein Morgenmädchen gesucht.

Vijlenkamp 5.

Sternberg & Co.

Westenhellweg 35.

Waschgarnituren

in hervorragend schöner Auswahl,
complett 1,25, 1,50, 2,50, 3,50, 4,50,
6, 7,50, 8,50, 9,50 bis 25 Mark.

Kaffee-Service,

fein decorirt, echt Porzellan,
9theilig 2,25, 3, 4, 4,50, 6 bis 15 Mt.
15 „ 5 bis 30 Mark,
30 „ 12 bis 60 Mark.

Ess-Service

in größter Auswahl,
23theilig 7,50 bis 30 Mark,
60- und 80theilig 30 bis 120 Mark.

Frühjahr und Sommer 1898.

Den Empfang sämtlicher
Neuheiten
für die

Herrenbekleidung

zeige ergeben an.
Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines durchaus bewährten Zuschneiders, sodast für
tadelloses Sitzen und elegante Ausföhrung die weitgehendste Garantie übernommen werden kann. s14354

G. Heerbeck,

Westenhellweg 56.

Dortmund.

Fernsprecher 763.

Möbelfabrik u. Lager,

Anderte 1, an der Reindolfskirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel
zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter
langjähriger Garantie. 37
Preislisten mit Abbildungen gratis.

Billig! Billig! Billig!
Wegen günstigen Einkaufs verkaufe
ich in bekannter Güte jedes be-
liebige Stück

Rindfleisch

per Pfund 50 Pf.
3 Steinplatz 3, Ecke Zimmerstr.
S. Kahn.
1 Heal und Fensterbretter um-
ständlicher sofort zu verkaufen.
Friedhof 20.
Gerrenkleider zu repariren emp-
fiehlt J. John, Heroldstr. 8, part.

Bau-
u. Concessionszeichn. u. Neu-
u. Umb. a. Art. Kostenansch. u.
Stabilitätsber., Bauleit.,
Abrechn., Revij., Entwürfe
u. Details zu Jagden, An-
nendeforationen etc. 18742
Sevendehl, Architekt, Kaiserstr. 44

Das Baugeschäft Carl Heintze
Berlin W. Unter den Lin-
den 3, hat der Gesamtart. Lige
unserer Zeitung eine Page
über die
Berliner Pferde-Lotterie
deren Ziehung unabweislich am
10. März 1898 stattfindet, beigelegt,
worauf wir unsere Leser hierdurch
aufmerksam machen.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 2. März cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Veten-
straße 25 hier:
1 Sopha, 1 Verticow, 1 Kommode,
9 Mille Cigarren etc.
öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 28. Februar 1898.
Wesselmann,
Gerichtsvollzieher. 3710 P

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 3. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokal beim
Wirt Herrn Schulte-Göcking in
Wambel:
1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigern.
Dortmund, den 1. März 1898.
Wesselmann,
Gerichtsvollzieher. 3709 P

Feinste, geschlachte s1405
Maiputen,
a 55-60 J pro Wd., verendet geg.
Nachnahme v. Rubenstein, Schmal-
leningen, Distr., Versandgeschäft.
Gelegenheitsgedichte
aller Art
fertig billig an
Guß. Zingerhoff,
Gombuch-Barop.

1 Bord. Blüsch-Garnitur (Sopha
und 2 Seffel), 1 Plüschsofa, 2 gr.
Trümmerspiegel, 1 nussb. Verticow,
1 nussb. Kleiderschrank, Bettstellen
mit Matratzen, Küchenschränke bill.
zu verkaufen.
2. Kampstraße 16.
Zucht-u. Legehühn.
(ja. fleißige Eierleger)
empfehl. Godesberger
Geflügelhof, Godes-
berg a. Rh.
Bitte Preisliste verlangen. P

Dortmund,
Westenhellweg
41,
Eck: Weberstraße.

Gebrüder Nassau,

Essen,
Limbeckerstrasse
36/38.

Special-Geschäft ersten Ranges für

Damen-, Kinder-Mäntel, Costumes, Zupons, Blousen u. Morgenröcke.

Eröffnung der Verkaufsräume anstatt Dienstag

Donnerstag, den 3. März.

Verkauf zu streng festen und sehr billigen Preisen bei unübertroffener Auswahl.

Unsere Eröffnungs-Decoration bleibt bis Mittwoch Abend zur gest. Besichtigung bestehen.